

FILM
MONATS

Nackt (Naked)

Produktion: Thin Man/Film Four International/British Screen, Großbritannien 1992/93; **Regie und Buch:** Mike Leigh; **Kamera:** Dick Pope; **Musik:** Andrew Dickson; **Darsteller:** David Thewlis, Lesley Sharp, Katrin Cartlidge, Greg Cruttwell u.a.; **Format/Länge:** 35mm, Farbe, 131 Min.; **Verleih:** Film von NEF 2 im Vertrieb von Impuls Film, Harvesthuder Weg 88, 20149 Hamburg, Tel. 040/4199750; **Preise:** Beste Regie u. Bester Darsteller Cannes 1993

Johnny, rastlos und maßlos, vergewaltigt eine Bekannte und verläßt aus Furcht vor Rache seine Heimatstadt Manchester, deren Bild als zerbrochene Idylle zurückbleibt. Sein Fluchtpunkt ist das London der Nach-Thatcher-Ära: aus dem Dschungel der Großstadt ist ein Ort der Zerrissenheit, ein Schauplatz menschlicher Zerstörung geworden. Den Menschen, auf die Johnny trifft, steht das Scheitern auf Gesicht und Körper geschrieben. Drogen, Alkohol und Verelendung vertiefen das Gefühl der Ausweglosigkeit. Die körperliche Liebe schlägt in Gewalt um. Demütigung und Zynismus paaren sich. Allein das Geld, sofern man es wie der Yuppie Jeremy hat, schafft kurzfristig Autonomie im Zustand der strukturellen Agonie. Auch die verbal reproduzierten Bildungsgüter des Anti-Helden Johnny finden keine Adressaten. Die menschliche Kommunikation ist tot. Als Geschlagener verläßt der Protagonist den Schauplatz, ohne der Liebe seiner Freundin Louise noch eine Chance gegeben zu haben.

Der Film entwirft Szenen, die den wirtschaftlichen und sozialen Niedergang von Wohlstandsgesellschaften ins Grelle,

ins Dunkle, ins Scurrile übersetzen. Die Wortkaskaden schleudern Traditionsgüter gesellschaftlichen Wissens gegen Bilder der Unwirtlichkeit der Stadt, der Einsamkeit ihrer Menschen und der Brutalität ihres Miteinanders. Das Lebensgefühl, daß mit dem Ende des Jahrhunderts auch seine Zivilisation ihren Zenit überschritten hat, schlägt sich in der gezeichneten Kühle des Wohlstandes, der Spießigkeit kleinbürgerlicher Interieurs und dem Dreck der Straße nieder. Die Endlichkeit des Vorhandenen zwingt dazu, auch noch den Rest zu verzehren. Die Menschen wohnen nicht mehr in ihrem Ambiente, sie hausen dort nur noch.

Nicht unproblematisch ist der Gestus existentialistischen Welttheaters: gegenwärtige Realität verkürzt sich in Leighs Film zur Metapher eines höllischen Labyrinths. Seine Bilder ebenso wie seine Geschichte zeigen keinen Ausweg aus der Misere. Gewalt und Zerstörung sind die einzigen Ausdrucksformen der Verzweiflung — eine düstere Diagnose unserer Zeit. Naked — entblößt, entwurzelt, nackt sind ihre Attribute.

